

Nach dem Beispiel der Besten für die Gegenwart und das Jahr 2000 lernen und arbeiten

In einem reichen Hörssaal zu sitzen, hatten gewiß noch nicht viele von euch die Gelegenheit. Diesmal aber, am Kongreß der jungen Neuerer und Konstrukteure, der während des V. Pioniertreffens am 11. August im Physikhörsaal der Technischen Hochschule tagte, waren es über 350 junge Pioniere und FDJler, die hier einen ganzen Tag zubrachten. Genau wie bei den jungen Landwirtschaftlern, die in einem anderen Hörssaal zusammengekommen waren, gab es viel Neues und Interessantes zu erfahren. Wer hat dabei nicht den Stand der eigenen Arbeit verglichen? Sicher habt ihr auch manche Anregung erhalten; die ihr nun zu Hause verarbeiten werdet.

Am Tage zuvor legten eure Arbeitsgruppen Rechenschaft ab. Vielleicht gab es erst ein wenig Heerklopfen, als man am gleichen Tisch mit einem Professor der Hochschule zusammenfaß. Aber ihr habt ja auch bald bemerkt, daß unsere Professoren eure Freunde sind, mit denen man gut diskutieren und von denen man vor allem viel lernen kann. Was gab es da nicht alles zu hören und zu sehen. Aber auch unsere Wissenschaftler waren erstaunt über das, was ihr an Fachkenntnissen mitbrachtet. Sicher wird nun von euch auch manche ständige Verbindung zu unserer Hochschule geknüpft worden sein. Und wenn noch nicht, dann holt es nach!



Professor Dr. Weißmaniel — viele werden ihn als Autoren des interessanten Buches „Atome in unserer Hand“ kennen — erläuterte den Freunden von der Arbeitsgemeinschaft „Halbleitertechnik“ aus Frankfurt/Oder das in seinem Institut aufgestellte Elektronenmikroskop. Er erklärte ihnen das Arbeitsprinzip des Gerätes und beantwortete auch die Frage, welche Vorzüge das Elektronenmikroskop gegenüber den herkömmlichen Mikroskopen besitzt.

Rechenschaftslegung der Arbeitsgemeinschaften

Fotos: Peter Günther

Ein Blick in den Physikhörsaal unserer Hochschule während des Kongresses der jungen Neuerer und Konstrukteure. Der Kongreß wurde vom Rektor der Hochschule, Professor Dr. Jücker, eröffnet. Er rief allen jungen Fachleuten zu: „Wir freuen uns über den hohen Stand eurer fachlichen Leistungen. Vergesst aber nicht, daß ein guter Fachmann auch ein gutes politisches Wissen haben muß.“

